

**Elke Gryglewski**

**Arabisch-palästinensische und türkische Berliner Jugendliche und ihr Verhältnis zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Shoah. Familienbiographisches Arbeiten als Ausgangspunkt für die Behandlung des Themas.**

Nach häufiger Aussage von Lehrkräften lehnen Berliner Jugendliche palästinensischer und türkischer Herkunft die Beschäftigung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und insbesondere der Shoah vielfach ab und äußern sich antisemitisch, wenn es zur Behandlung dieser Geschichte kommt. Das Dissertationsvorhaben geht von der Überlegung aus, dass auch diese Jugendliche für die Geschichte des NS und der Shoah zu interessieren sind und Empathie für die Opfer der Verfolgung entwickeln können, wenn sie sich mit ihren Familiengeschichten anerkannt fühlen. Anhand von zwei Pilotstudien, bei denen die Jugendlichen sich über mehrere Monate einmal wöchentlich abwechselnd mit der Geschichte des NS und der Shoah und ihren jeweiligen Herkunftsgeschichten beschäftigen, werden die unterschiedlichen Bezüge der Jugendlichen zur Geschichte analysiert. Transkripte der Sitzungen mit den Jugendlichen und unterschiedliche schriftliche Produkte der Jugendlichen werden qualitativ ausgewertet. Ergänzend werden pädagogische Protokolle mehrerer Projektwochen mit unterschiedlichen Schulklassen, eintägiger Studientage in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz sowie einer zehntägigen Studienreise nach Israel und die Palästinensischen Autonomiegebiete mit den Jugendlichen palästinensischer Herkunft zum Vergleich hinzugezogen.